

Kulturimpuls von Eschen aus

Im Pfrundhaus Eschen ist jetzt eine Ausstellung eröffnet worden, in der Thomas Lorez und Fred Martinelli einen Teil ihrer Arbeiten zeigen. Das als Ausstellungstätte noch junge Pfrundhaus hat damit im Bemühen, vom Unterland aus kulturelle Impulse auszustrahlen, einen weiteren Meilenstein gesetzt. Gerade von solchen Stätten – es ist wie mit den Kleinkunsthöfen – gehen entscheidende Bewegungen für die lebendige zeitgenössische Kunst aus. Viele heute namhafte und gefragte Künstler, eigentlich alle, haben so begonnen. Erfreulich ist, dass es wie in diesem Fall meist Künstler sind, die bei uns auf Interesse stossen, welche ihre geistigen Wurzeln hier haben: Thomas Lorez ist hier aufgewachsen, Fred Martinelli stammt aus dem nahen Altenstadt. In der Vernissagerede äusserte sich Lehrer Pius Batliner u.a. wie folgt: „Wenn ich unseren Hausberg, die Dreischwestern besteige und fern von Lärm, Abgasen und Stress bin, kommt ein Gefühl der inneren Ruhe und Abgeschiedenheit über mich. Doch jeder Blick ins Tal zeigt mir, dass das hektische Leben weitergeht. Diese Ruhe ergreift mich auch oft beim Betreten dieses Hauses, besonders bei Aus-

stellungen. Ich fühle mich abgeschirmt, doch beim Betrachten der Werke wird mir bewusst, dass ich auch hier mit Problemen und Fragen des Alltags konfrontiert werde. Dass die Konfrontation jetzt stattfinden kann, ist nur dank eines intensiven Einsatzes der beiden ausstellenden Künstler möglich, die eine grosse Arbeit geleistet haben.

Herr Lorez, geboren 1955, Schweizer Bürger, verbrachte die meisten Jahre in unserem Lande und besuchte auch hier die Schulen. Schon sehr früh zeigte sich bei ihm eine besondere künstlerische Neigung und er absolvierte eine 2 1/1-jährige Lehre beim Kunstmalers Martin Frommelt und zeigt erstmals seine Werke in einer grösseren Ausstellung. Grossflächig und in kleinem Format, gegenständlich und abstrakt, mit bunten Farben und in feinen Grafiken sucht der Künstler mit gestalterischen Mitteln die Auseinandersetzung. Auf einem Blatt des letztjährigen Fastenopferkalenders war zu lesen: „Die unbequemste Art der Fortbewegung ist das In-sich-gehen“. Diesen harten Weg sucht Herr Lorez, um nachher die gespeicherten Ideen gekonnt auf die Leinwand zu bringen, vergleichbar mit einem Sportler, der sich vor einem Start total konzentriert, um nachher eine Höchstleistung zu vollbringen.

Ich bitte Sie, seinen Werken, die in den zwei oberen Stockwerken zu sehen sind, Ihre Beachtung zu schenken.

Herr Martinelli aus Altenstadt ist in Kunstkreisen unseres Nachbarlandes Vorarlberg kein Unbekannter mehr. Geboren 1931 in Feldkirch, besuchte er die Kunstgewerbeschule in Innsbruck und schloss sie als Grafiker ab. Er hat schon mehrere Ausstellungen durchgeführt und Auszeichnungen für künstlerische und grafische Gestaltungen erhalten.

Beim Betrachten seiner Bilder erinnerte ich mich an ein Sprichwort Nietzsches, der sagte: „Kultur ist nur ein dünnes Apfelhäutchen über glühendem Chaos“. Wir werden herausgefordert, die Werke werden lebendig, sie erzählen uns von zwischenmenschlichen Bezie-



Eines der ausgestellten Werke von Thomas Lorez, der jedoch vor allem in den Federzeichnungen Interessenten findet.

hungen, von Ungerechtigkeit und Zerstörung, von Macht und Ohnmacht. Besonders hinweisen möchte ich auf die neueste Collage-Technik, die bei mehreren ausgestellten Werken zu sehen ist, bei der Keramik auf Papier verarbeitet und zum Schmelzen gebracht wird. Sicher haben Sie die treffenden Ausführungen von Herrn Dir. Kohler auf der Einladungskarte gelesen. Schenken Sie auch Herrn Martinellis Werken, die auf diesem Stockwerk und im Stiegenhaus zum nächsten Stockwerk zu sehen sind, Ihre Aufmerksamkeit.

Abschliessend danke ich allen, die zum guten Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben und noch beitragen werden. Den Künstlern, Herrn Lorez und Herrn Martinelli wünsche ich viel Erfolg und darf daran erinnern, dass die ausgestellten Werke nicht nur betrachtet, sondern auch erworben werden können. Ich erkläre die Ausstellung als eröffnet und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Ausstellung ist samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet, an Feiertagen ebenfalls, und dauert bis zum 4. April.



Bei der Vernissage: Links Redner Pius Batliner, dann Fred Martinelli und Thomas Lorez, rechts Erich Allgäuer von der Gemeinde Eschen, der sich stets wie auch hier aktiv für die Belange der Kunst in der Gemeinde einsetzt. – (fotos mb)